



**Heidelberg vor 50 Jahren**  
Die letzten Monate der  
Strecken- und Typenvielfalt



**Zeitreise in Budapest**  
Vorstadtverkehr mit  
Klassikern aus Hannover

November 2020

€ 8,90

Österreich: € 9,80  
Schweiz: sFr. 15,90  
NL: € 10,20  
LUX: € 10,20

# STRASSENBAHN MAGAZIN

- Betriebe
- Fahrzeuge
- Geschichte



**Bremen**



**Nürnberg**



**Duisburg**



**Neue Typen am Start: So laufen die Generationswechsel**



*Elektrischer Tram-Betrieb  
Monheim 1904–1979*

# Überland-Idylle

zwischen Köln und Düsseldorf

**Tatra-Geschichte(n)**  
T3, T4D und KT4D:  
Was hinter ihrem  
Kult-Interieur  
steckt

# Unsere Kalender-Edition

Alle Kalender im Format 49 x 34 cm, mit 12 Monatsmotiven plus Titel- und  
Legendenblatt, Wire-O-Bindung mit Aufhänger

# 2021

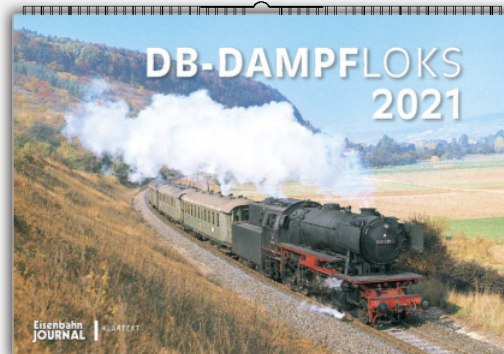
Fotos der Extraklasse – Mit unseren großformatigen Begleitern durch das Jahr 2021



## Eisenbahn und Landschaft

Mit Loklegenden und Zugklassikern durchs Jahr

Best.-Nr. 552001 • € 12,95



## DB-Dampflok

Die Blütezeit des Dampfbetriebs

Best.-Nr. 552002 • € 12,95



## Bahnen und Berge

Aktuelle und historische Schienenfahrzeuge zeigen sich im  
Spiegel der Jahreszeiten inmitten majestätischer Alpenkulisse.

Best.-Nr. 552016 • € 16,95



## Dampfbahn-Route Sachsen

Eine bildgewaltige Reise durch Sachsen

24 farbig bedruckte Blätter plus Titelblatt und Legendenblatt

Best.-Nr. 552014 • € 16,95

## Historische Klassiker



## Reise durchs Ruhrgebiet

Eindrucksvolle Bilddokumente  
zur Zeitgeschichte

Best.-Nr. 552003 • € 12,95



## Reichsbahn-Dampf

Spektakuläre und seltene  
Dampfbespannungen

Best.-Nr. 552040 • € 12,95



## Berlin Ost-West

Faszinierende Aufnahmen aus einer  
geteilten Stadt

Best.-Nr. 552004 • € 12,95

Weitere Kalender finden Sie unter [www.vgbahn.de/kalender](http://www.vgbahn.de/kalender)





# Grundrecht als Belastungsprobe

**A**m 29. September war es wieder soweit: Bundesweit hatte die auch für Beschäftigte im Nahverkehr zuständige Gewerkschaft Verdi zum Warnstreik aufgerufen. Verdi hat dabei das Grundrecht auf Streik eingesetzt, um eigenen Forderungen Nachdruck zu verleihen. Von Hamburg bis München standen in den Metropolen die Räder der kommunalen öffentlichen Verkehrsmittel still. Teils ruhte der Verkehr nur vormittags, anderswo ganztägig. Wo möglich, wichen die Kunden auf S-Bahnen aus. Doch für viele hieß es, aufs Auto umzusteigen und die ohnehin staugeplagten Innenstädte zum Verkehrskollaps zu führen. Glücklicherweise schätzen konnte sich, wer Wege per pedes oder Fahrrad erledigen oder Termine verschieben konnte.

Doch wieso kam es zum Warnstreik? Die Arbeitgeberseite hatte diesmal auf die üppigen Gewerkschaftsforderungen hin überhaupt kein Angebot vorgelegt. Verdi will im Tarifkonflikt mit den rund 130 Unternehmen des Öffentlichen Personennahverkehrs bundesweit geltende Regeln für Nachwuchsförderung, Überstundenausgleich und Schichtzulagen erreichen, die in einem

Rahmentarifvertrag für die rund 87.000 Beschäftigten festgeschrieben werden. Was erst mal gut klingt, bedeutet je nach Region allerdings Personalkostensteigerungen von bis zu 25 Prozent. Wohl auch deshalb lag seitens der kommunalen Arbeitgeber noch Anfang Oktober kein Verhandlungsangebot vor. Es drohen daher weitere Warnstreiks.

Dabei steht die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) vor einem Dilemma, sind doch kostspielige Zugeständnisse mit den – von den Folgen der Pandemie ohnehin extrem belasteten Haushalten – kaum machbar. Hier muss sich auch Verdi fragen lassen, ob angesichts massiver Steuerausfälle und des drohenden Stellenabbaus in vielen Branchen der aktuelle Forderungskatalog angemessen für die gegenwärtige Lage im „Coronajahr“ ist – haben doch gerade die bei Verdi organisierten Beschäftigten recht krisensichere Jobs. Entsprechend zurückhaltend fällt auch das Verständnis der Fahrgäste aus, auf deren Rücken der Konflikt letztlich ausgetragen wird. Und so könnte die im Kern gute Absicht von Verdi zur Attraktivitätssteigerung der Jobs rund um Bahnen und Busse zum Bumerang werden und die öffentliche Wahrnehmung des Nahverkehrs beschädigen.

**Blick auf Berlins BVG-Betriebshof Lichtenberg am 29. September. Im Depotgelände sind die Gleise komplett mit den Straßenbahnen belegt, die infolge des Streiks nicht fahren können. An der Torausfahrt hat eine Wache der Gewerkschaft Position bezogen**

MICHAEL SCHRECK



**Michael Sperl**  
Verantwortlicher  
Redakteur  
STRASSENBAHN  
MAGAZIN



**Welche Meinung vertreten Sie, liebe Leser, zum aktuellen Tarifkonflikt im Öffentlichen Personennahverkehr?**

Schreiben Sie uns per E-Mail an [redaktion@strassenbahn-magazin.de](mailto:redaktion@strassenbahn-magazin.de) oder auch per Brief (Redaktionsadresse im Impressum auf Seite 75).



## TITEL Trams um Monheim: Erinnerungen an den 1979 eingestellten elektrischen Betrieb . . 56

### ► Betriebe

#### ■ Bühne frei für das Nordlicht! TITEL 16

**Bremen: Neue Avenio gehen in Betrieb** – Am 30. März 2020 traf der erste von Siemens gelieferte Triebwagen in Bremen ein, ein zweiter folgte kurz darauf. Nach ausgiebiger Erprobungsphase und inzwischen erfolgter Zulassung erlebte Bremen am 30. August ein ungewöhnliches Rollout unter besonderen Corona-Bedingungen

#### ■ Wieder in der Spur 22

**Aktuelles aus Ludwigshafen** – Die mit weitreichenden Folgen verbundene Sperrung des zentralen Knotenpunktes am Berliner Platz in Ludwigshafen ist seit Mitte September beendet. Was bedeutet das für das Liniennetz und den Einsatz der DÜWAG-Hängierzüge?

#### ■ Expansion an der Mur 24

**Graz: Neue Bahnen, neue Strecken** – Die Graz Linien beschaffen in den nächsten Jahren bis zu 55 neue Straßenbahnen. Wofür werden die Fahrzeuge benötigt? Und warum gab es vor Ausschreibungs-Veröffentlichung Messfahrten mit einem Flexity aus Wien und einem Avenio aus München?

#### ■ Einsteigen zur Lerchensiedlung TITEL 30

**Budapest: Unterwegs zum Stadtrand** – Mit der Tram durch Kispeszt, dem reizvollen Mikrokosmos am Rande der Donau-Metropole. Nach wie vor strahlt der dortige, als Blockschleife verlaufende Streckenabschnitt Überlandatmosphäre aus – ein Vergleich zwischen heute und vor 25 Jahren

### ► Fahrzeuge

#### ■ Vom Hoffnungsträger zum Auslaufmodell 34

**Westwaggon: Sechssacher für Köln** – Als Antwort auf den erfolgreichen DÜWAG-GT6 wollte Westwaggon als KVB-Hauslieferant einen eigenen Sechssacher anbieten, doch es blieb beim Einzelstück



#### ■ Neu an der Noris TITEL 36

**Nürnberg: Neue U-Bahn-Generation in Betrieb** – Die vierteiligen G1-Züge von Siemens bieten anders als die alten DT1 und DT2 ungeteilten Fahrkomfort in voller Länge. Seit 19. August sind die hauptsächlich für den Einsatz auf der U1 vorgesehenen Einheiten im Fahrgastbetrieb

#### ■ Ich bin die Neue TITEL 44

**Duisburg: Flexity in Erprobung** – Anfang September erreichte der erste Vorserienwagen der bei Bombardier bestellten 47 Flexity den Betriebshof Grunewald. Am 7. September stellte die Duisburger Verkehrsgesellschaft AG (DVG) ihren Neuzugang der Presse vor

#### ■ Prager Sitzkultur 48

**Die Geschichte der Tatra-Hartschalensitze** – Design von Miroslav Navrátil, gelten die Sitzschalen heute als kultiges Interieur einer vergangenen Epoche. Erstmals 1964 im Tatra T3 verwendet, fanden diese Sitze auch bei den Nachfolgebauarten bis 1990 weite Verbreitung



Bremen: Dritte Niederflergeneration im Linieneinsatz 16



Budapest: Vorstadt-Idylle heute und vor 25 Jahren 30



Graz: Welcher neue Niederflur-Typ macht das Rennen? 24



Tatrasitze: Kult-Interieur mit Geschichte! 48

## Geschichte

### Elektrisch zu den Rheingemeinden TITEL 56

**Straßenbahnen rund um Monheim** – Als „Gleislose Bahn“ gestartet, folgte bald der Bau eines Schienenstrangs zwischen Langenfeld und Monheim. Der kommunale Verkehrsbetrieb fungiert heute als reiner Busbetrieb, doch bis 1963 fuhren hier Trams und bis 1979 Güterloks überland

### 50 Jahre STRASSENBAHN MAGAZIN Alt Heidelberg, du feine TITEL 76



**Heidelberg 1970** – Als *STRASSENBAHN MAGAZIN* vor 50 Jahren zum ersten Mal erschien, gaben sich schwere Vierachser, Zweiaxserzüge und DÜWAG-Gelenkwagen in Heidelberg ein Stelldichein. Doch ein neuer Generalverkehrsplan drohte der Straßenbahn der Neckarstadt fast den Garaus zu machen ...

## RUBRIKEN

|                               |    |                               |    |
|-------------------------------|----|-------------------------------|----|
| Bild des Monats . . . . .     | 6  | Fundstück . . . . .           | 69 |
| Journal (Kurzmeldungen) . . . | 8  | Forum (Leser, Medien) . . . . | 74 |
| Nächster Halt . . . . .       | 28 | Impressum . . . . .           | 75 |
| Einst & Jetzt . . . . .       | 54 | Vorschau . . . . .            | 82 |

## Straßenbahn im Modell

### Neuer Antrieb und Matchbox-Trams. 70

Rietze bietet einen Universalantrieb für Zweiaxser und Triebwagen mit Drehgestellen für H0- und H0m-Selbstbauer. Außerdem: „Models of Yesteryears“ von Matchbox



### Titelmotiv

Fast vergessen ist heute der frühere Trambetrieb der Bahnen der Stadt Monheim. Zu Betriebszeiten gestaltete sich die Ausführung der meisten Anlagen, wie hier der Endstation Baumberg, minimalistisch

VIVIAN WERNER V. SEELER/SLG. W. MEIER

### Rücktitel

Gleich zwei Fahrschulzüge (Tw 2172+2056 und Tw 5001+2188+2154) geben sich in der Betriebsschleife Deutscher Platz südöstlich des Leipziger Stadtzentrums ein Stelldichein. Doch auch in der Messestadt sind die Tatra durch die Auslieferung neuer Solaris-Trams immer weiter auf dem Rückzug

MICHAEL SPERL





## Signalgelb trifft Purpurrot

Seit Sommer 2019 ist die neue Straßenbahntrasse via S-Bahnhof Dresden-Strehlen in Betrieb, die durch Umverlegung der Gleise aus der Wasastraße entstand und vor allem einer besseren Verknüpfung von Tram und S-Bahn dient. Tw 2541 hat den Umsteigeknoten am 10. September 2020 gerade hinter sich gelassen. Unterdessen wartet auf den Bahngleisen darüber Lok 290 371 am Einfahrtsignal des Dresdner Hauptbahnhofs. Vom Maschinenbau Kiel (MaK) gebaut, ging die Maschine am 1. November 1973 für die Deutsche Bundesbahn in Betrieb und trägt bis heute als einzige DB-V 90 und designierte Museumslok noch eine purpurrote Lackierung. Derzeit meist rund um Dresden mit Übergabebezügen eingesetzt, ist sie hier auf der Rückfahrt von der Bedienung der Fluorchemie Dohna.

FREDERIK BUCHLEITNER



■ Meldungen aus Deutschland,  
aus der Industrie und aus aller Welt

Halberstadt: Nach Unfall zweier Leoliner GT4-Rückkehr in den Regelbetrieb

## Hochflur-Renaissance im Harzvorland



Plötzlich wieder gefragt: Halberstadt erlebt dieser Tage eine kleine GT4-Renaissance. Hier ist Tw 168, der ursprünglich für Freiburg im Breisgau gebaut wurde, am 29. September auf dem malerischen Streckenabschnitt an der Voigtei in Richtung Endstelle Sargstedter Weg unterwegs

■ Gezwungenermaßen setzt die Halberstädter Verkehrs-GmbH (HVG) voraussichtlich bis etwa Jahresende wieder planmäßig GT4 im Linienverkehr ein und macht den kleinen Straßenbahnbetrieb im Westen Sachsen-Anhalts damit zur deutschlandweiten Tram-Attraktion. Denn am 22. September sorgte ein folgenschwerer Straßenbahnunfall in Halberstadt überregional für Aufsehen. Beteiligt waren die beiden Leoliner-Triebwagen 1 und 5, die

an zentraler Stelle am Holzmarkt im Kreuzungsbereich Kühlinger Straße einen Frontalzusammenstoß erlitten, bei dem zehn Menschen leicht verletzt wurden. Bei der Kollision kam es zu erheblichen Schäden an den Frontpartien der Fahrzeuge, sodass diese nun für mehrere Monate ausfallen. Bei einem vorhandenen Bestand von genau fünf Niederflurwagen und einem werktäglichen Fahrzeugauslauf von ebenfalls fünf Kursen auf den beiden Straßen-

bahnlinien 1 und 2 bleibt das nicht ohne Auswirkungen.

### Freiburger Zweirichtungs-GT4 im Planeinsatz

Schon bisher wurde immer dann, wenn eines der Niederflurfahrzeuge nicht zur Verfügung stand, einer der noch vorgehaltenen „Veteranen“ auf Linie geschickt. Es handelt sich um die bis zu 60 Jahre alten Gelenktriebwagen vom Typ GT4 aus der Esslinger Waggonfabrik,

die ursprünglich aus Freiburg und Stuttgart stammen und zum Teil zwischenzeitlich noch in Nordhausen dienten. Schon einmal war in jüngerer Vergangenheit ein GT4-Einsatz regelmäßig an der Tagesordnung, als von 2015 bis 2017 ein zusätzlicher werktäglicher Kurs der Linie 2 stündlich zwischen Sargstedter Weg und der sonst nur am Wochenende bedienten Endstelle Klus im Süden der Stadt pendelte. Aufgrund der aktuell angespannten Fahrzeugsit-



**Hochflur oder Hochflur? Alle 75 Minuten, jedoch bislang nur montags, dienstags und freitags, führt der Kursplan die beiden GT4 zum „Rendezvous“ am Hauptbahnhof zusammen**

MICHAEL KOCHERS



**Markant ist der westliche der beiden von der Linie 2 überquerten Bahnübergänge an der Westerhäuser Straße. Tw 167 kreuzt hier am 29. September die Bahnstrecke Halberstadt – Blankenburg**

TILL MENZER (2)

tuation werden seit Ende September werktags gleich zwei hochflurige Ausfahrten gleichzeitig benötigt, um die längerfristig nicht einsatzbereiten Leoliner zu ersetzen. Konkret sind das die beiden ex Freiburger Wagen 167 und 168 im grünen HVG-Farbschema. Dieses Nostalgie-Spektakel zog bereits in der ersten Woche zahlreiche Straßenbahnfreunde aus dem gesamten Bundesgebiet nach Halberstadt. Alle 75 Minuten treffen sich dabei beide „Altwagen“ nebeneinander in der Schleife am Hauptbahnhof, wo stets ein Linienwechsel stattfindet.

### Weiterer GT4 (ex Stuttgart) soll fit gemacht werden

Am Wochenende werden die GT4 hingegen nicht benötigt, wenn sonntags insgesamt drei und sonntags lediglich zwei Straßenbahnwagen in der Stadt auf Linie sind. Kommt es zum Ausfall eines weiteren Fahrzeugs, muss unter der Woche einer der Straßenbahnumläufe durch einen Niederflerbus bedient werden. Im Fahrplan findet der Fahrgast dazu einen entsprechenden Hinweis. Regulär ist dies nun immer mittwochs und donnerstags der Fall, wenn jeweils einer der beiden GT4 aus betrieblichen Gründen nicht zur Verfügung steht. Schnellstmöglich soll

aber auch der aus Stuttgart stammende GT4-Einrichtungswagen 156 vom Baujahr 1960, aktuell wie die Leoliner in den Stadtfarben lackiert, wieder für den Fahrgastverkehr fit gemacht werden, um dann die ganze Woche durchgängig alle fünf Linienkurse ohne Ersatzbusse bedienen zu können. Bei aller Euphorie der Straßenbahnfreunde aus nah und fern bleibt zu hoffen, dass der längerfristige Ausfall der beiden Niederflerwagen und deren aufwendige Reparatur die ohnehin ungewisse Zukunft der Halberstädter Straßenbahn nicht wesentlich negativ beeinflussen. Nicht erst

seit dem Ausnahmejahr 2020 hat die HVG mit sehr geringen Fahrgastzahlen zu kämpfen, die Pandemie aber hat dieses Problem nochmals verschärft. TMZ

### Rostock

## Ausschreibung neuer Trams vertagt

■ Rostocks Oberbürgermeister Claus Ruhe Madsen hat dem seitens der Rostocker Straßenbahn AG (RSAG) beabsichtigten Kauf neuer und längerer Niederflurzüge vorerst einen Riegel vorgeschoben. Die Neufahrzeuge sind laut RSAG nötig, um die zunehmend verschlissenen Niederflurwagen 6N1 der ersten Generation von 1994 abzulösen und der gestiegenen Nachfrage durch größere Wagen Rechnung zu tragen. Doch müsste die Hansestadt wohl mit 60 Millionen Euro Eigenanteil kalkulieren, was jedoch den Kommunalhaushalt zu überfordern droht. Madsen stellte maximal 20 Millionen Euro für neue Wagen in Aussicht und hofft stattdessen auf noch höhere Zuschüsse von Bund und Land. Vorausgegangen waren Gespräche zwischen Stadtverwaltung und RSAG, in deren Folge die Stadt den Umfang der ausstehenden Neufahrzeugbestellung bereits von 40 Exemplaren für etwa 120 Millionen Euro auf 28 Wagen gedrückt hatte – unter der Maßgabe, zusätzlich die zehn besterhaltenen 6N1-Wagen im Bestand zu belassen und für einen längeren Einsatzzeitraum zu ertüchtigen.

Mit dem Verweis auf die laufenden Zuschüsse für den städtischen Nahverkehr und den Verkehrsverbund Warnow machte Madsen klar, dass 60 Millionen für neue Bahnen zuzüglich daraus resultierender Infrastrukturkosten für Bahnsteigverlängerungen und Depotumbauten für ihn bei aktueller Kassenlage keine Option seien. Vielmehr solle



JENS PERBANDT

## Augsburg

■ Für die 2022 erwarteten elf neuen Straßenbahnen haben die Stadtwerke Augsburg (SWA) im September zur Abstimmung bezüglich deren künftiger Farbgestaltung aufgerufen. Bei der Frage möchten die SWA die Einwohner miteinbeziehen, dazu sollten Interessierte bis 27. September ihre Meinung kundtun und über ihren Favoriten aus zwei Design-Varianten abstimmen. Beide Optionen haben im Grunddesign dasselbe Ziel: ein einheitliches Erscheinungsbild der SWA-Fahrzeugflotte, doch ist eine Version eher klassisch mit rot-grünem Zierstreifen gehalten, die andere progressiver mit einem frischen Blauton im Dachbereich. MSP

## Essen

■ Wegen der gefährlichen Verkehrssituation an der Haltestelle Rubensstraße in Essen-Holsterhausen an der Linie 106 Germaniaplatz – Helenenstraße regt sich in Essen Kritik an der Lage der Verkehrsstation. Anrainer und sonstige Nutzer fordern einen sicheren Zugang zu den Straßenbahnen. Viele Haltestellen der Ruhrbahn in Essen befinden sich direkt in Straßenniveaulage, sodass der Individualverkehr erst angehalten werden muss, ehe das gefahrenlose Ein- und Aussteigen möglich ist. MMÜ

## Halle (Saale)

■ Die HAVAG Hallesche Verkehrs-AG bereitet eine europaweite Ausschreibung zur Beschaffung neuer Fahrzeuge vor. Bis 2028 sollen für bis zu 170 Millionen Euro neue Straßenbahnen die dann bis zu 32 Jahre alten MGT6D ersetzen. Bis zu 70 Stück sind geplant, 60 Wagen umfasst der gegenwärtige Bestand an MGT6D. Noch läuft die Klärung von Finanzierungsfragen zwischen den Stadtwerken SWH, Stadt und Land Sachsen-Anhalt. Abzüglich erwarteter Fördermittel muss Halle noch einen Eigenanteil von 26,2 Millionen Euro stemmen. In die Erstellung des Lastenheftes sind der Fahrgastbeirat sowie der Behindertenbeauftragte einbezogen. MSP



**Bergische Museumsbahnen: Tw 275 auf der Museumsstrecke, gut 200 Meter Oberleitung im oberen Abschnitt fielen Ende August Metaldieben zum Opfer, der Betrieb konnte dank schneller Notreparatur aber schon wenig später wieder anlaufen**

MICHAEL BEITELSMANN

die RSAG die gesamte 6N1-Serie einer Rollkur unterziehen.

Wie schon zum Amtsantritt treiben den OB mit Blick auf Rostocks Tram grundsätzliche Fragen um: Wie sieht die Mobilität der Zukunft aus? Braucht Rostock überhaupt neue Tramverbindungen? Wäre ein stetiger Rhythmus der Neubeschaffung bei Bahnen in teuren Kleinstserien besser, um auf technische Innovationen schnell reagieren zu können? Welche Vision der OB diesbezüglich hat, blieb indes offen. Ebenso, wann und wie viele Bahnen die RSAG denn nun zur Beschaffung ausschreiben kann.

MSP

## Wuppertal/BMB

### Wieder Fahrleitungs-diebstahl bei der BMB

■ Bei den Bergischen Museumsbahnen in Wuppertal hat es drei Jahre nach dem letzten Vorfall einen erneuten versuchten Buntmetall-Diebstahl gegeben. In der Nacht auf den 24. August haben Täter im oberen Bereich

der Museumsstrecke zwischen den Haltestellen Friedrichshammer und Kaltenbach die Oberleitung zerschnitten, offensichtlich um Kupfer zu entwenden. Der Abtransport gelang ihnen aber nicht, da die Oberleitung seit den letzten Diebstählen alarmgesichert ist. Die hierdurch alarmierte Sicherheitsfirma konnte schnell Vereinsmitglieder erreichen und auch die Polizei informieren. Beim Eintreffen vor Ort musste aber festgestellt werden, dass die Diebe bereits Abschnitte aus der Leitung herausgeschnitten und etwa 200 Meter in Stücke zerlegt hatten.

Die Zerstörung wirft die Bergischen Museumsbahnen erneut in ihren Bemühungen zurück, nachdem die corona-bedingte Unterbrechung des Museumsbetriebes erst kurz zuvor endete. Letztlich muss die Oberleitung auf rund 700 Metern erneuert werden. Provisorisch konnte der betroffene Abschnitt durch engagierte Vereinsmitglieder aber wieder repariert werden, sodass es möglich war, die folgenden Fahrtage

durchzuführen. Die genaue Schadenssumme war bei Redaktionsschluss nicht bekannt, doch sind Spenden beim Verein gern gesehen. Informationen dazu unter [www.bmb-wuppertal.de](http://www.bmb-wuppertal.de).

MB

## Gera

### Wagenbeschaffung bleibt Streitthema

■ Bei seiner Sitzung vom 24. September stimmte der Geraer Stadtrat erneut für die Beschaffung einer Kleinstserie von nur sechs statt zwölf neuen Straßenbahnen für die GVB Verkehrs- und Betriebsgesellschaft Gera mbH. Der Antrag der Fraktionen von CDU, Bürger-schaft, Für Gera und AfD erhielt mit 23 von 39 Stimmen eine ausreichende Mehrheit. Vorausgegangen war eine seit 2019 teils hitzig geführte Debatte um die Beschaffung einer zum Ersatz aller noch vorhandenen Tatrawagen nötigen Serie von zwölf Neufahrzeugen. Entsprechend hatte der parteilose Oberbürgermeister Julian Vonarb den vorherigen Beschluss zum Kauf von nur sechs

Wagen wegen Unwirtschaftlichkeit beanstandet. Rückendeckung erhielt er dabei vom Thüringer Landesverwaltungsamt als zuständiger Aufsichtsbehörde. Nach Redaktionsschluss war für den 7. Oktober in der Behörde ein Schlichtungsgespräch mit allen Stadtratsfraktionen anberaumt.

Auch über die Personalie des GVB-Geschäftsführers befand der Stadtrat in derselben Sitzung, 21 von 39 Stimmberechtigten positionierten sich dahingehend, die Stelle bereits ein Jahr vor Ablauf des Vertrages neu auszuschreiben und damit de facto dem gegenwärtigen Geschäftsführer Thorsten Rühle „öffentlich den Stuhl vor die Tür zu stellen“. So sahen das jedenfalls die Gegner des Antrags. Was war geschehen? Der Geschäftsführer hatte in der Vergangenheit – begründet auf sein Faktenwissen um die stark steigenden Instandhaltungskosten zum weiteren Erhalt der Tatra – die Ansicht vertreten, dass die Anschaffung zwölf neuer Straßenbahnen langfristig wirtschaftlicher für die GVB sei.

Unterdessen kam es im September wegen zahlreichen aus Verkehrsunfällen resultierenden Wagenschäden zu Fahrzeugengpässen. Damit keine Angebotslücken im Verkehrsangebot entstanden, fuhren zeitweise Tatra-KT4DMC und KTNF8 als Solokurse anstelle der sonst üblichen Doppeltraktionen auf den Linien 2 und 3.

MSP/RD

## Wiesbaden

### Mehr Förderung für Projekt CityBahn

■ Fünf Jahre nach der Machbarkeitsstudie für die CityBahn von 2016 ist im Rahmen einer Fortschreibung eine neue Kostenschätzung durchgeführt worden. Zentraler Grund dafür sind die zahlreichen Planungsänderungen im Zuge des Bürgerbeteiligungsverfahrens. Gleichzeitig haben sich die Förderoptionen deutlich verbessert.

Die bisher geschätzten Baukosten in Höhe von 305 Millionen Euro für die CityBahn sind im Rahmen der Machbarkeitsstudie von 2016 ermittelt worden. Auf dem weiteren Weg des Projektes über die Vorplanung mit einer Vielzahl von Linienführungs- und Ausstattungsvarianten bis hin zur Genehmigungsplanung erfolgte jetzt eine neue Berechnung der zu erwartenden Baukosten, die am 24. September der Gesellschaften der CityBahn-Projektgesellschaft vorgestellt wurde. Diese hatten mit Blick auf die neuen, deutlich verbesserten Förderoptionen diese neue Kostenschätzung im Frühsommer angeregt. „Oberstes Ziel

■ Schwerin: Im Zuge des neuen Markenauftrittes der Nahverkehr Schwerin GmbH haben die ersten Exemplare der Schweriner Standardwagen vom Typ SN2001 – Bombardier Flexity Classic, Baujahre 2001 bis 2003 – neben einer technischen Überholung bei ihrem äußeren Design ein dezentes „Facelifting“ erhalten. Die Wagen 814 und 815 verfügen am A-Teil über eine neue schwarze Kontrastfläche, wie hier bei Wagen 814 am 27. August an der Haltestelle Marienplatz zu sehen

MICHAEL BEITELSMANN

